

Verwirrung ums Äpele

Energie Wird das Kraftwerk bei Hinterstein wirklich gebaut? Gerichtsurteil steht noch aus

Bad Hindelang Für Verwirrung sorgte der scheidende Geschäftsführer der Elektrizitätswerke Hindelang (EWH), Dr. Jochen Damm (siehe nebenstehenden Bericht). Er schrieb in einer Pressemitteilung unter anderem über das umstrittene, geplante Kraftwerk Äpele (Eisenbreche) es habe „kürzlich erfolgreich die Genehmigung für den Bau und Betrieb der gleichnamigen Wasserkraftanlage im Hintersteiner Tal erhalten“. Dabei steht doch noch das Ergebnis der Umweltverträglichkeitsprüfung am Landratsamt Oberallgäu aus. Außerdem hat der Bund Naturschutz gegen das Vorhaben vor dem Verwaltungsgericht Augsburg geklagt.

Wie ist also der Stand der Dinge? Aus dem Landratsamt heißt es: „Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist gemacht. Der nächste Schritt wird nun der Genehmigungsbescheid sein. Das ist aber noch nicht soweit.“ Und wie sieht es mit der Klage der Naturschützer gegen den Bau aus? Ein Sprecher des Verwaltungs-

gerichts Augsburg teilt mit, dass das Verfahren so lange ruht, bis die Umweltverträglichkeitsprüfung vorgelegt wird. Erst dann befassen sich die Juristen nochmals mit dem Äpele und wollen ein Urteil fällen.

Strom für bis zu 3000 Haushalte

Das Kraftwerk an der Eisenbreche bei Hinterstein soll Strom für bis zu 3000 Haushalte liefern. Es liegt allerdings in einem Naturschutz- und europäischem Schutzgebiet (Fauna-Flora-Habitat). Zudem gilt die Klamm, in der das Kraftwerk gebaut werden soll, als Naturdenkmal.

Gegen das Projekt hatten sich bereits 2015 unter anderem die Regierung von Schwaben, das Wasserwirtschaftsamt, der Fischereiverband und der Alpenverein ausgesprochen. Der Oberallgäuer Kreistag hatte allerdings 2015 mit 46 zu elf Stimmen für den Bau votiert. Auch Landrat Anton Klotz steht hinter dem Kraftwerk und führt unter anderem „Belange des Gemeinwohls“ ins Feld. (sir)